

# Bei--tung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 24. März.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 13. März. Das Journal des Débats ist, gegen alles Erwarten, mit den gestrigen Verhandlungen in der Deputirtenkammer nicht sehr zufrieden. Es scheint ihm zu missfallen, daß einer der neuen Minister, Herr Sauzet, das Organ des Kabinet's gewesen ist, und daß also das Votum der Kammer zu Gunsten der neuen Verwaltung ausgelegt werden kann.

Der Courier fr. berichtet, daß Herr Sisquet vorgestern, in Folge einer Konferenz mit dem Conseils-Präsidenten, über hundert Verhaftsbefehle erlassen habe, die sich alle auf die in der Dursine-Straße entdeckten Pulver-Vorräthe bezögen. Man wolle wissen, daß sich unter den Verhafteten mehrere Advokaten befänden. Die Gazette des Tribunaux versichert, daß der größere Theil der verhafteten Personen aus Studenten bestehe. Dieses Blatt giebt außerdem folgende Details: „Es scheint, daß schon vor einiger Zeit in einem Hause in der Dursine-Straße eine Pulver-Fabrik eingerichtet war. Dorthin begaben sich täglich junge Studenten, in Blousen gekleidet, die an der Fabrikation des Pulvers Theil nahmen. Bei Ankunft des von dem Präseskten abgeordneten Polizei-Kommissarius, Hrn. Von, weigerten die jungen Leute sich, die Thür zu öffnen; darauf ließ der Kommissarius das Haus durch Agenten umstellen und erklärte den Eingeschlossenen, daß er die bewaffnete Macht zu Hilfe rufen werde. Man entschloß sich nun, zu öffnen, und die Polizei fand eine vollständig eingerichtete Pulver-Fabrik. Der Eigenthümer des Hauses ist nicht verhaftet worden, wie man irrthümlicherweise gemel-

det hatte. Man versichert sogar, daß sich aus der Untersuchung, die der Polizei-Kommissarius an Ort und Stelle angestellt, ergeben hat, daß der Eigenthümer bei der Vermietung seines Hauses nur seine persönlichen Interessen zu Rathe gezogen und sich nie um den Gebrauch bekümmert hatte, den die Miether von seinem Eigenthume machten. Der Polizei-Kommissarius hielt es daher nicht für gerathen, den Wirth zu verhaften; aber die sechs jungen Leute, die man in der Wohnung gefunden hatte, wurden nach der Polizei-Präsektur gebracht. Die Masse des vorgefundenen, bereits fabrizirten Pulvers belief sich auf 150 Pfund. In Folge dieser Entdeckung sind eine große Menge Verhaftsbefehle gegen andere Studenten und gegen vier junge Advokaten erlassen worden. Man erzählt, daß einer der verhafteten jungen Leute eine Liste bei sich gehabt habe, worauf die Namen von Personen stehen, die vermuthlich an der Verschwörung Theil genommen, oder doch darum gewußt haben. In der vergangenen Nacht haben in verschiedenen Stadtvierteln die Polizei-Kommissaire neue Verhaftungen vorgenommen und viele Waffen mit Beschlagnahme belegt.“

Der (in No. 69. erwähnte) Artikel im Mémoiral des Pyrenées vom 8. d. lautet wörtlich folgendermaßen: „Es scheint, daß es dem Insurgenten-Chef Cabrera gelungen ist, ein Corps von 800 Mann um sich zu sammeln, mit denen er überall, wo er sich zeigt, Tod und Schrecken verbreitet. Die National-Garden aller Städte von Nieder-Argonien wollen sich concentriren, um diese wahrhafte Hölle-Bande zu vernichten. Wir haben die Proklamiation vor uns liegen, die Cabrera in Bezug auf die Hinrichtung seiner Mutter erlassen hat, welche bekanntlich der General Nogueras auf ausdrück-

lichen Befehl des Generals Mina erschließen ließ. Wir enthalten uns, die Verwünschungen und das sehr schliche Wuth- und Rache-Geschrei abzudrucken, dem Cabrera in seinem Dekrete Worte leih; aber man sieht aus den nachstehenden Artikeln, daß er in Grausamkeit nicht zurückbleiben will, und daß der Krieg einen bisher auch bei den wildesten Afrikanischen Völkern unbekanntem Charakter der Barbarei annehmen wird. Art. 2. In Folge der gegenwärtigen Erklärung sollen künftig alle Gefangene erschossen werden. Art. 3. Werden unverzüglich, als Repräsentanten für die Ermordung meiner unglücklichen Mutter, erschossen; Die Frau des Obersten Don Manuel Fontilera, die Señoras Cinda Loz, Mariana Guardia, Franzisca Urquela; und 30 andere unten namhaft gemachte Frauen sollen dasselbe Schicksal erleiden, um für die Hinrichtung der würdigsten und besten der Mütter zu büßen. Art. 4. Ich werde fortfahren, den Tod jedes Schlägtopfers auf dieselbe Weise und ohne Erbarmen an den Familien der Chefs zu rächen, die dergleichen Handlungen anbefehlen.“

#### Großbritannien und Irland.

London den 13. März. Die Debatten über die Frage, ob die Iräländischen Corporationen reformirt oder gänzlich abgeschafft werden sollen, haben zwei launze Nächte gedauert, und dieselbe ist endlich durch eine Mehrheit von 64 Stimmen zu Gunsten der ministeriellen Ansicht entschieden worden.

Die Plymouth-Chronicle vom 5. d. M. meldet, daß, unmittelbar nachdem das Unterhaus die (am 4. votirten) Subsidien für die Marine bewilligt haben werde, zur unverzüglichen Ausrüstung von 8 Linienschiffen und einer entsprechenden Anzahl von Fregatten geschritten werden solle. Wahrscheinlich sei es, daß der Befehl über diese Flotte einem Admiral von der blauen Flagge werde gegeben werden, der dann einen Vice-Admiral unter seinem Kommando haben würde. Als dazu designirt nenne man den Admiral Sir Robert Stopford und den Vice-Admiral Sir Pulteney Malcolm. Eine Abtheilung von Marine-Soldaten, welche jetzt zu Milford stationirt sei, habe bereits Befehle erhalten, sich nach Plymouth zu begeben und zum Einschiffen bereit zu seyn. Ueber die Bestimmung der Flotte weiß man im Publikum nichts gewisses, doch geht die allgemeine Meinung dahin, daß dieselbe in das Mittel-ländische Meer bestimmt sei.

Der Globe entgegnet folgendes auf einen Artikel des Pariser National: „Dieses Blatt enthält eine höchst seltsame Philippika gegen England wegen einer ganz harmlosen Bemerkung des Herrn Charles Wood bei Gelegenheit der Vorlegung der Marine-Beratschlagungen. Als nämlich Hr. Wood die Streitkräfte aufzählte, welche von den bedeutendsten Mächten Europa's zur See gehalten würden, erwähnt er auch der Französischen; dies sieht

man der National als eine Anmaßung von Seiten Englands an, indem wir unserem Nachbar und Verbündeten das Recht streitig machen wollten, 12 Linienschiffe in See zu haben, während England doch, sagt der National, nicht weniger als 22 Linienschiffe allein im Mitteländischen Meere habe. Der National athmet Feuer und Flammen darüber, daß die Französische Regierung sich einen solchen Schimpf gefallen lasse, und deutet an, daß die Französischen Minister schon einmal in Englands Solde gestanden hätten und wohl wieder darin ständen! Ja, in einem Anfall von wunderlich aufgefrierter Bonapartischer Wuth spricht der National von Englands Höllengeist. Solche Rhopsodiceen sind eigentlich eher ein Kompliment für uns, wie wohl sie nicht eben so ihren Verfassern und denjenigen Lesern, für deren Geschmack sie geschrieben sind, zur Ehre gereichen. Wir wollen dem Französischen Publikum im Allgemeinen nicht die Unge- rechtigkeit anthun, daß wir glauben sollten, es theile solche unfsianige und böswillige Ansichten.“

Der Standard warnt die Freunde der in den Fabriken beschäftigten Kinder vor einem Antrage des Präsidenten der Handels-Kammer, Herrn Poulett Thomson, der den Zweck habe, von neuem zu erlauben, daß Kinder von noch nicht 13 Jahren länger als 8 Stunden täglich arbeiten dürfen.

Dem Morning-Herald zufolge, war unter Lorenzo der Anerkennungstraktat zwischen Spanien und seinen früheren Süd-Amerikanischen Kolonien bereits vollständig und bedingungslos abgeschlossen, und hatten die beiden in Madrid anwesenden Columbischen Abgesandten dies Resultat schon an ihre Kommittenten berichtet, als Mendizabal gleich bei seinem Antritt den Traktat zerriß und Bedingungen stellte, die sofort verworfen werden mußten, Mendizabal will die Sache an die Cortes bringen, und jene Abgesandten haben eingewilligt, bis dahin ihren Aufenthalt in Madrid zu verlängern.

Die Britische Kriegs-Sloop „Buzzard“ hat am 27. November unsern des Flusses Bonny nach langer Jagd und hartem Kampfe ein Sklavenschiff mit 280 Negeren aufgebracht.

Nach den New-Yorker Nachrichten vom 16. v. M. hatte die freilich noch nicht erfolgte, aber doch nicht zu bezweifelnde Bewilligung der Bill, den Freibrief für die neue Bank der Vereinigten Staaten Pennsylvanien betreffend, große Aufregung verursacht. Man behauptete nämlich, die Bill sei durch Bestechung pousirt worden.

Unter der großen Menge von Plänen zu Eisenbahnen, welche dem Parlament vorgelegt werden, befindet sich besonders einer, dessen Wichtigkeit nicht nur für England und Irland, sondern für Europa und Amerika so groß ist, daß man zuversichtlich erwartet, daß das Parlament denselben nicht nur genehmigen, sondern einen großen Theil der Kosten

übernehmen werde. Dies ist die Eisenbahn von Dublin nach Port Valentia, dem westlichsten Hafen von Irland und von Europa. Er wird durch die Insel Valentia gebildet, enthält hinlänglichen Raum für die größte Marine in der Welt und hat zwei tiefe Ausmündungen in das Meer, wodurch es möglich wird, daß die Schiffe zu jeder Zeit ein- und ausfahren, wie auch Wind und Wetter seyn mag. Man könnte dann mit Sicherheit darauf rechnen, Amerika von London aus in 14 Tagen zu erreichen, während man gegenwärtig bei der Unsicherheit der Fahrt im Kanal auf 40 Tage rechnen muß. Die Kosten sind auf 3 Millionen Pfund Sterling angeschlagen.

Die Times enthalten Berichte aus Vittoria, welche über Santander eingegangen sind und bis zum 29. Februar gehen. Die unter den Truppen herrschenden Krankheiten werden als viel verderblicher geschildert, als die Cholera in Indien während der Zeit ihrer größten Heftigkeit.

Der Correspondent des Morning-Herald meldet aus Konstantinopel unterm 10. Februar, aus den unaußgesetzten Zusammenkünften aller militärischen Chefs zum Conseil im Palaste des Serraskier Pascha zu schließen, stehe ein kriegerisches Projekt auf dem Tapet. Trotz des Winters würde die ganze Flotte in Bereitschaft gehalten. Es scheine, daß sich die Türken weniger vor Rußland als vor Mehmed Ali fürchteten.

Die Nachrichten aus Texas lauten sehr günstig für diejenigen, welche sich von der Mexikanischen Regierung losgesagt haben. Die neue Regierung von Texas will, außer den Garnisonen für verschiedene Orte an der Küste, 3000 Büchsenhaken organisiren.

In Nord-Amerika ist dem Kongreß eine Bill zur wirksamen Verhinderung des Duells vorgelegt worden. Unter den Bestimmungen derselben befinden sich folgende: Die Bill garantirt den Gläubigern des Verstorbenen, der in einem Duell getödtet wird, ihre volle Befriedigung aus dem Eigenthum seines ihn überlebenden Gegners und das Recht, diesen, wenn er die Zahlung verweigert, gerichtlich deshalb zu belangen. Wenn einer der beiden Duellanten dermaßen verwundet wird, daß er sich seinen und seiner Familie Unterhalt nicht mehr erwerben kann oder nicht mehr im Stande ist, so viel zu verdienen, um seine etwanigen Schulden zu bezahlen, so soll der Gegner genöthigt seyn, den Verstümmelten und dessen Familie zu unterhalten und für dessen Schulden aufzukommen, auch nach dem Tode desselben dem nächsten hinterbleibenden Verwandten eine Summe von 1000 Dollars auszahlend, die noch nach Ablauf eines Jahres, vom Tage jenes Todes an gerechnet, von diesem besagten Verwandten auf gerichtlichem Wege eingefordert werden kann.

Die Aussage des Sterbenden mit Hinsicht auf alle Forderungen, die Andere noch an ihn zu machen haben, soll als rechtsgültig angesehen werden. Die Bill ist bereits zum erstenmal verlesen und zum Druck verordnet worden.

### Spanien.

Madrid den 6. März. Die Nachricht von den auf Befehl Mina's vollzogenen Hinrichtungen der Muster und Verwandten Cabrera's hat hier allgemeinen Unwillen erregt, und auch die Königin, heißt es, hat dieselbe mit dem lebhaftesten Schmerze vernommen.

Das Journal de la Haye enthält folgendes Schreiben aus dem Karlistischen Feldlager in Lessaca vom 6. März: „Ich habe schon mehrmals der bekannten Spazierreise Cordova's nach der Französischen Gränze erwähnt, die, ungeachtet aller Wichtigkeit, welche dieser General und seine Agenten der vorgeblichen Erhebung und Bewaffnung der Thäler und der ihrer Versicherung nach bis Pamplona hergestellten Communications-Linie beilegen, durchaus ohne alle günstige Resultate für die Truppen der Königin geblieben ist. Die Karlisten erschraken nicht sehr vor dergleichen Gerüchten, denn sie kannten die Dauer dieser angeblichen Vortheile zu gut. Cordova konnte sich auch um so weniger in Ullama halten, als der Mangel an Lebensmitteln eine große Sterblichkeit unter seinen Truppen erzeugt hatte; er war daher genöthigt, über den Ebro zurückzugehen und ließ zur Bewachung dieser so theuer erkaufenen Verbindungs-Linie — denn Eguia nahm ihm während der Zeit auf der andern Seite drei besetzte Plätze und machte nahe an 1000 Mann zu Gefangenen — 12 Bataillone, die etwa aus 5 — 6000 Mann bestehen. Kaum war er mit den übrigen Truppen fort, so griffen die Karlisten jene Verbindungs-Linie an, deren sie sich bald ganz bemächtigt haben werden. So hat die Expedition Cordova's nur dazu gedient, den Karlisten den Sieg zu erleichtern. Cordova ist in Haro am Ebro angekommen, und will in Biscaya eindringen, allein der General Eguia ist auf seiner Hut und wird ihm gewiß den Eintritt lebhaft streitig machen. — Die Desertion in den Reihen der Christinos nimmt täglich zu.“

### Portugal.

Lissabon den 20. Febr. Die Angelegenheiten in diesem unglücklichen Lande gehen einen schlimmen Gang. Man soll ja nicht glauben, daß es bloß die Anhänger Wellington's und Beresford's sind, welche so traurige Schilderungen von den Portugiesischen Zuständen geben; jeder Wohlgesinnte, der offene Augen hat, muß sich überzeugen, daß die Krankheit des Volkes und Landes eine lebensgefährliche ist, und daß sie seit der Auswander-

zung der königlichen Familie nach Brasilien, oder, was dasselbe ist, seit dem Einfall der Franzosen, immer nur halbe Krisen, bald auf diesem, bald auf jenem Wege gemacht hat. Dabei nimmt natürlich, um im Gleichniß zu bleiben, die Lebenskraft immer ab, und die Säftemasse des Kranken geräth mehr und mehr in Fäulniß. Die Intriguen, die Verwirrung in der Verwaltung, der Mangel an Geld in den Kassen, die Unsicherheit, nicht bloß auf dem flachen Lande, sondern auch in den Städten, wo alle Augenblicke gemordete Opfer des Parteihasses und der frivolsten, schändlichsten Ausschweifungen fallen, nehmen immer mehr überhand. Wo ist der Mann, der solche Stürme beschwören kann? Wird man ihn im Prinzen von Koburg finden? — Man hat im Auslande eine gute Meinung von dem „tapfern Befreier von Lissabon“, dem Herzog von Terceira, gehegt; aber jetzt ist er ohne allen Einfluß. Er ist ein tapferer Mann, hat Manches von einem Portugiesischen Alcibiades; — jetzt, in Friedenszeit, hat er nichts zu thun, er ist faul und geht seinen Vergnügungen nach. Ruft ihn Portugal, so antwortet er: was kann ich thun? Dagegen kann man nicht leugnen, die Familie Ficalho ist thätig. Sie beschäftigt die Königin und den Hof, und hat für Portugal keine Ohren. — Die schöne, liebenswürdige Kaiserin hat wegen der bevorstehenden Ankunft des Prinzen von Koburg, aus Mangel an Platz in dem Palaße der Königin, den Palaß des Marquez de Vorba, eines in Paris lebenden Miguellisten, bezogen, und lebt in großer Eingezogenheit. Sie hat viel Feinde, weil sie tugendhaft und eine Ausländerin ist. Man sucht ihr jeden Einfluß auf die Königin zu entziehen.

Der Minister des Innern hat mit einer Gesellschaft von Franzosen einen Vertrag zur Anlegung einer neuen Kunststraße von Lissabon nach Porto abgeschlossen. Die Gesellschaft giebt das Geld her, wofür ihr die Erhebung des Chaussée-Geldes überlassen wird.

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 13. März. Der Cassations-Hof hat heute das in Amsterdam gefällte Urtheil über die dortigen Ruheführer vom Juli v. J. in allen Stücken bestätigt.

Amsterdam den 14. März. Während man hier noch die Entscheidung Sr. Majestät des Königs in Bezug auf die Anlegung von Eisenbahnen abwartet, haben einseits die Zeichnungen für die Eisenbahn von hier nach Harlem begonnen und ein einziges hiesiges Handlungshaus hat auf 100 Aktien zu 1000 fl. subscribirt.

Ueber Java erhalten wir die Nachricht, daß zu Cheribon am 31. Oktober v. J. im dortigen Fort das Pulver-Magazin in die Luft geflogen sei. Die

Bastion, in der dasselbe gelegen war, so wie einige nahegelegene Häuser wurden dadurch ebenfalls zertrümmert. Drei Menschen, worunter der Unteroffizier, durch dessen Verschulden wahrscheinlich jenes Unglück entstand, haben dabei das Leben verloren und viele Andere sind mehr oder weniger verletzt worden.

#### Belgien.

Brüssel den 13. März. Der Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg ist gestern nach London abgereist.

Eine der Kammer überreichte Petition der Messer-Fabrikanten zu Gembloux wiederholt die von mehreren Seiten ausgesprochene Bitte, daß die Kammer entweder einen Handels-Vertrag mit Frankreich, oder den Anschluß Belgiens an den Deutschen Zoll-Verein veranlassen wolle.

Es hat sich hier eine Gesellschaft zum Ankauf spanischer s. g. National-Güter gebildet. Dieselbe bedarf jedoch noch der königlichen Bestätigung, an deren Erlangung diejenigen zweifeln, welche die Natur jener Güter und zugleich den Einfluß unserer Geistlichkeit kennen.

Gestern wurde hier ein junger Musiker wegen einer Streitigkeit um ein Theaterbillet im Duell erschossen.

#### Deutschland.

Nürnberg den 14. März. Die General-Versammlung der Aktionäre der Nürnberg-Fürther Eisenbahn hat diesen Morgen begonnen, und wird Nachmittags fortgesetzt. Nach einer Einleitung des ersten Bürgermeisters, Herrn Binder, entwickelte das Direktions-Mitglied Herr Scharrer die Resultate, welche aus der Geschäftsführung des verfloffenen Quartals hervorgehen. In diesen drei Monaten benutzten über 74,000 Personen die Bahn, woraus eine Rente von circa 10,000 fl. entsprang. Nach Vorlage aller Rechnungen zeigte sich die Gewisheit, daß selbst, wenn nur das Minimum der Einnahme der Wintermonate als Maßstab des Ertrags für das ganze Jahr angenommen wird, die Dividende zwischen 13 bis 14 pCt. betragen müsse, gewiß die höchste Rente, die man gegenwärtig in Deutschland erzielen kann. Im Herausgehen wurden Verkäufe bis 220 per Aktie und Wetten gemacht, daß sie noch beträchtlich höher steigen werden.

Mannheim den 9. März. Vorgestern hat die Dampfschiffahrt zwischen hier und Mainz wieder ihren Anfang genommen und soll in Zukunft noch stärker betrieben werden, als bisher, indem die Gesellschaft im vergangenen Jahre sehr gute Geschäfte gemacht hat.

Karlruhe den 10. März. Im vorigen Jahre hatte die Großherzogliche Regierung aus Gesundheits-polizeilichen Rücksichten den Gebrauch und den Verkauf der in Berlin angefertigten Koch- und Trink-

Geschirre aus Neusilber untersagt. Auf das Gesuch der Fabrikanten Henniger und Comp. ist jedoch jetzt eine neue chemische Prüfung der von denselben gelieferten Fabrikate aus Neusilber vorgenommen und demnächst das Verbot zurückgenommen worden.

Frankfurt a. M. den 12. März. (Deutsche Nat. Zeit.) Die Zurüstungen zur Messe sind nunmehr in vollem Gange; der größte Theil der Buden am Main ist bereits aufgeschlagen; auch auf dem Pfarreisen, das durch allmähliche Ankäufe der, früher Privatpersonen gehörigen Plätze, meistens städtisches Eigenthum geworden ist, seither aber wenig oder gar nicht benutzt wurde, werden Messbuden errichtet. Es braucht übrigens wohl kaum bemerkt zu werden, daß die tagtäglich stattfindende Herandrängung von Messgütern an Quantität Alles übersteigt, was man in der Art seit einer Reihe von Jahren hier gesehen hatte. Daß demnach unsere Oster-Messe hinsichtlich der Menge verkäuflicher Gegenstände, so wie der Zahl der Verkäufer, einen sehr glänzenden Anblick gewähren dürfte, darf keinen Augenblick bezweifelt werden. Ob aber demungeachtet das Resultat derselben sehr günstig ausfallen dürfte, zumal da kein Grund vorhanden, eine gleiche Frequenz der Käufer und einen außerordentlichen Waaren-Bedarf ihrerseits vorauszusetzen, — dies erscheint bis zu diesem Augenblicke noch ziemlich problematisch. In dessen machen sich doch schon seit ein Paar Tagen einige Fürther Juden als Käufer bemerklich.

Der neue Mendizabalsche Finanzplan ist nunmehr in den Händen unserer Bbrsenmänner. Er wird von denselben sehr verschieden interpretirt; im Ganzen genommen aber erscheint er ihnen zu dunkel, als daß durch solchen irgend ein praktischer Zweck erreicht werden könnte. Demnach stehen fortwährend hier die Spanischen Effekten-Course sehr niedrig, dürften sich auch wohl schwerlich heben, bevor nicht ein wirksameres Argumentum ad hominem von jenem Finanz-Philosophen produziert werden möchte. Dies Argument aber würden unsere Bbrsenmänner zunächst in der richtigen Zinszahlung der am 1. Mai fälligen Coupons der Aktivschuld gewahren: davon ist jedoch noch überall keine Rede, und wiewohl die zu dem Behufe erforderliche Summe nur etwa 10 Mill. Fl. beträgt, so zweifelt man doch, daß jene Zahlung geleistet werden möchte.

### Oesterreichische Staaten.

Wien den 9. März. (Mülnb. Corresp.) Mehrere Blätter haben von einem Schuhmacher-Aufbruch in Pesth gemeldet, wobei es mehrere Tödtte gegeben haben soll. Die Sache ist indes dahin zu berichtigen, daß etwa 800 Schuhmachersgesellen, welche von ihren Meistern Zugeständnisse ertrogen wollten, erklärten, daß sie nicht arbeiten wollten und sich zusammenrotteten. Die Polizei und das Militair trieben die Leute bald auseinander, wobei es

allerdings nicht an blutigen Köpfen fehlte. Etwa 100 wurden verhaftet und sehen ihrer Bestrafung entgegen, während die Meister sich nach andern Gesellen aus andern Städten bemühen.

### Italien.

Nach Briefen aus Turin vom 25. Febr. in der Gazette di Milano sind auch die zwischen Sardinien und Marokko entstandenen Streitigkeiten auf eine befriedigende Art beigelegt worden, und die Sardinischen Schiffe haben wieder freien Verkehr mit allen Marokkanischen Häfen.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 15. Febr. Bei Gelegenheit der Debatten im Senat über die Vermehrung der Armee legte Herr Tipton einige Nachweisungen über die jetzige Vertheilung der Truppen und den Zustand der Militairposten der Vereinigten Staaten vor. Es ergibt sich daraus, daß sich an der nördlichen Gränze und längs der Atlantischen Meeresküste 33 Militairposten befinden, von denen 14 keine Besatzung haben und daher verfallen. In dem westlichen Theile der Union sind 22 Militairposten und 9 derselben ohne Truppen. Die Armee der Vereinigten Staaten ist jetzt so unbedeutend, daß sie unmöglich alle Posten besetzen kann. Die Compagnien bestehen nur aus 50 Mann, und auch diese sind nicht immer vollzählig. Durch das Konzentriren der Truppen in Florida, wo die Indianer zwei Compagnien ermordet haben, ist Louisiana ganz von Truppen entblößt.

### Vermischte Nachrichten.

Posen. Die neueste Nummer des Amtsblatts vom 22. d. enthält eine ausführliche Geschäfts-Instruktion für die Magistrate in denjenigen Städten, welchen die revidirte Stadtordnung verliehen worden ist. — Eine Ober-Präsidential-Verfügung betrifft die Verhütung unbegründeter Immediat-Gesuche. Zugleich werden auf Allerhöchsten Befehl diejenigen Bestimmungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, nach denen sich jeder zu richten hat, welcher bei Sr. Königlichen Majestät ein Gesuch oder eine Beschwerde anzubringen beabsichtigt. — Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung I. betrifft die Veranbahnung der Salz-Transporte. — Dieselbe Behörde zeigt an, daß auch im Krotoschiner Kreise und zwar in der Stadt Krotoschin selbst ein Schanamt zur Veredelung der Pferdezuucht eingerichtet worden ist. — Die Königl. Regierung empfiehlt das in Minden erschienene Werk des Dr. Hoyer über die Wienenzucht, welches in der Müllerschen Buchhandlung in Posen für 15 Sgr. pro Exemplar zu haben ist. — Das Königl. Ober-Censur-Collegium hat abermals zwei in der Schweiz erschienenen Druckschriften die Debits-Erlaubniß erteilt. — Die in der Stadt Nyczwól am 6. April und 20. Oktober d. J. an-

gesezten Jahrmärkte sind auf den 14. April und 24. August c. verlegt worden. — Die Königl. Regierungen I. und II. erlassen eine strenge Verfügung gegen den Straßen-Unfug, indem mehrere zur Kenntniß gekommene Fälle den an verschiedenen Orten, besonders in größeren Städten, überhand nehmenden Unfug dargehan haben, welcher von unerwachsenen zuchtlosen Knaben auf den Straßen und öffentlichen Plätzen getrieben wird. — Von den Mitgliedern des Wohlthätigkeits-Vereins in der Stadt Kozmin sind im vorigen Jahre 32 Rthlr. 20 Sgr. zur Unterstützung 17 armer Kinder beider christlicher Confessionen aufgebracht worden. — Die für die katholische Gemeinde in Lindenscheid, als Beihilfe zur Unterhaltung eines eigenen Geistlichen daselbst, im Regierungs-Bezirk Arensburg, im hiesigen Departement stattgebabte katholische Kirchen- und Haus-Kollekte hat 43 Rthlr. 27 Sgr. 8 pf. eingebracht. — Der Akademische Senat zu Königsberg macht bekannt, daß für das nächste Semester der Immatrikulations-Termin auf die Tage vom 18. bis zum 25. April festgesetzt worden ist.

Unlängst wurde im Posener Regierungs-Bezirk ein Mann beim Holzroden von einem fallenden Baum zu Boden geworfen und schien anfangs nur stark erschreckt, und körperlich wenig oder gar nicht verletzt zu seyn, denn er ging zu Fuße nach seiner Wohnung und erschien dort dem herbeigerufenen Arzt kaum irgend einer Heilung bedürftig. Wenige Augenblicke nachher, als letzterer eben das Haus verlassen hatte, stürzte der Betroffene plötzlich zu Boden und gab sofort seinen Geist auf. Die Section ergab einen Riß in dem oberen Rand der Leber, die sich zwei Zoll in dieselbe hineinzog.

Aus den neulich erschienenen geschichtlichen und statistischen Nachrichten über die Universitäten im Preussischen Staate, vom Prof. Dieterici, erzieht sich, daß von den 13,510,030 Einwohnern, welche der Staat nach der Volkszählung vom Jahre 1834 enthält, 2,235,359 Kinder die Schule besuchten, nämlich: 1,159,434 Knaben und 1,075,925 Mädchen. Es kommt demnach auf 11,63 Einwohner ein Schulknabe, während in Frankreich nach dem Berichte, welchen der Chef des Unterrichts-Departements an den König erstattet, nur auf 26 bis 27, und nach Aufwendung der sehr bedeutenden Summen, welche während des Jahres 1833 für den Elementar-Unterricht ausgesetzt wurden, doch nur auf etwa 19 Bewohner durchschnittlich ein Schulknabe zu rechnen war. — Glänzend tritt das Verdienst der neuen Preussischen Verwaltung hervor, wenn man die Vergleichung des jetzigen Zustandes der Universitäten des Preussischen Staats

gegen den früheren in dem Zeitraume von 1797 bis 1806 macht.

Am 4. März erschienen an dem Mainufer, namentlich bei Flobresheim die ersten Störche.

In München wurde vor einigen Tagen im Garten des landwirthschaftlichen Vereins, eine Feuerprobe mit „flammen-sicherndem Anstrich“ für das Dachgebälke, in Gegenwart einer von dem General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins ernannten Commission und mehrerer anderer Personen, gemacht. Zu diesem Zwecke waren von Lattenwerk, der nämlichen Ausdehnung, wie es zu den Dächern der Häuser verwendet wird, drei 5 Fuß hohe und 4 Fuß breite, mit Schindeldächern bedeckte Häuschen hergestellt, in deren Mitte sich das Angestrichene befand. Nachdem nun alle 3 Häuschen von unten bis oben voll Holz und Stroh gestopft waren, wurden sie angezündet, und die Absicht vollkommen erreicht, denn nach dem Brande stand das mittlere, angestrichene Holzgebäude noch unverfehrt da, nachdem die beiden andern niedergebrannt waren, und nur die auf die Schindeldächer gelegten Pechkränze brannten an dem angestrichenen Gebäude fort; außerdem blieb dasselbe, selbst in der größten Flammengewalt und in starker Hitze von dem Feuer unverfehrt. Am Westen hatte sich das neue Schindeldach-Deckungs-Material erhalten, indem die ganze, auf dem einen Dachflügel des angestrichenen Hauses angebracht gewesene Fläche desselben noch unverkohlt aus der Glut genommen wurde.

Herr Prof. Zahn hat im letzten Monat in Pompeji in einem Hause der Strada di Mercurio einen merkwürdigen Fund gemacht. Obgleich das Aeußere des Hauses, ungeachtet der Freskogemälde von Narcis und Endymion, sehr unansehnlich ist, fand man in demselben 14 silberne Gefäße und eine Menge Medaillen, darunter 29 Goldmünzen der ersten Römischen Kaiser. Ferner fanden sich zwei silberne Gefäße von 5 Zoll im Durchmesser, mit erhabener Arbeit verziert, welche Amor und die Centauren, so wie die Symbole des Bacchus und der Ceres darstellt.

Der Marschall Lefebvre (Herzog von Danzig) war der jüngere von zwei Söhnen eines Müllers zu Ruffach in Elßaß. Er betrat die Laufbahn des Soldaten, während sein älterer Bruder in der Nähe seines Geburtsortes eine Gastwirthschaft etablirte. Wie das Kriegsglück ihn begünstigte, ist bekannt, und er hinterließ im Jahre 1820 seiner Wittwe ein Ver-

mögen von etwa 14 Mill. Fr. In seinem Testamente soll er dieser letzten nur den lebenslänglichen Nießbrauch hiervon vermacht und angeordnet haben, daß die Substanz des Vermögens bei ihrem Tode an seine Blutsverwandten falle. Der Bruder des Marschalls, der Gastwirth Lefebvre, ist nun der Großvater des in Braunschweig bei dem Hof-Bwagen-Fabrikanten Gille arbeitenden Lefebvre und dessen bei dem Kaufmann Seeliger dienenden Schwester gewesen, und die in der Hannover. Ztg. über die eingegangene Anzeige mitgetheilte Anekdote bezieht nur darauf, daß ein Verwandter im Elsaß diesem Lefebvre oder vielmehr dessen in Braunschweig vor mehreren Jahren verstorbenen Vater, das Ableben der Wittve Lefebvre meldete und ihm die Hoffnung eröffnete, zu einem Theil des gedachten Vermögens zu gelangen. Der Sattler Lefebvre ist aber so vernünftig gewesen, nur nähere Erkundigungen über den Inhalt des Herzogl. Lefebvreschen Testaments einzuziehen und ruhig in seiner Arbeit zu bleiben; er befindet sich keinesweges bereits mit einem Consulanten auf dem Wege nach Paris.

Carl Ludwig, Herzog der Normandie.

Dieser neue Herzog, noch immer mit einem starken Euphemismus Herr v. Naundorff von dem Zucht-Polizei-Gerichte zu Paris, vor welchem er am 23. Febr. d. J. gestanden, betitelt, ist der im Preussischen (wie bereits gemeldet) namentlich in Spandau, Brandenburg und Crossen wohlbekannte Uhrmacher Naundorff, welcher im Jahre 1825 von dem Berliner Criminal-Gerichte zu 3jähriger Zuchthausstrafe wegen Verkehrs mit falschen Preussischen Tabakern verurtheilt wurde. Nach Abbüßung seiner Strafe begab derselbe sich nach Crossen, wo er bis Ende Juli 1832 blieb, dann aber auf Umwegen, namentlich durch die Schweiz, sich nach Frankreich begab, wahrscheinlich um den Versuch zu machen, den Thron seiner Väter wieder zu besteigen. Seine Familie, die Frau, eine Bürgerstochter aus Spandau, Johanna Einers und vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen, ließ er in Crossen zurück, wo sie von einer Französischen, mit Mitteln versehenen Legitimistin, Frau v. F., besucht wurde. Naundorff selbst kam am 26. Mai 1833 in Paris an, wo er am 28. Jan. 1834, Abends zwischen 7 und 8 Uhr, auf dem Caroussellplatze einen Mordanschlag erlitten haben will. Sein Prozeß vor dem Zucht-Polizei-Gerichte läßt ihn aus dem Dunkel wieder auftauchen. An Gläubigern scheint es ihm in Paris noch nicht zu fehlen, da sein Ankläger Thomas selbst einräumt, über 17,000 Franken zur Begründung eines Journal in seinem Interesse von ihm erhalten zu haben. — Wer die nähere Bekanntschaft des Herrn v. Naundorff zu machen wünscht, wird seine Neugier durch folgende Schrift

vollständig befriedigt finden: „Louis XVII. lebt!! Memoiren Carl Louis, Herzogs der Normandie, legitimen Königs von Frankreich. Nach dem in London als Manuscript gedruckten Originale. Leipzig, 1835. Literarisches Museum, N. 8. VIII. und 274 S.“

Die Pennsylvanische Legislatur hat, in der Absicht, die Geheimnisse der Freimaurerei öffentlich an das Licht zu ziehen, einen Ausschuss mit der Befugniß ernannt, Personen und Schriften vor sich zu ziehen, Freimaurer zu citiren, und sie zur Enthüllung an Eidesstatt der Geheimnisse und Handlungen der Maurer-Brüderschaft zu zwingen. Der Ausschuss erlas sich dazu die ausgezeichneten Individuen, die in seinem Bereiche waren, unter Andern den gewesenen Gouverneur des Staates, der so eben von diesem Amte abgetreten war, den Oberrichter des Staates und andere öffentliche Maurer. Der Gouverneur und einige andere weigerten sich, zu erscheinen, und wurden darauf von dem — Serjeant at arms — mit Gewalt vor den Ausschuss geführt. Hier weigerten sie sich nun zwar zu schwören und sich inquiriren zu lassen, wurden aber deshalb ins Gefängniß gesetzt, bis zur Entscheidung des Hauses.

Die Homöopathie hat, wie bekannt, auch in Amerika ihre Anhänger. Dr. Heering in Philadelphia wird bei der in Pennsylvanien zur Ausbildung homöopathischer Aerzte zu errichtenden Akademie Präsident.

Zu Franconia in New-Hampshire (Nordamerika), das etwa mit Avignon unter gleicher Breite liegt, hatte man am 2. Februar, Abends um 9 Uhr, eine beispiellose Kälte. Bei zwei genauen Thermometern zog sich das Quecksilber völlig aus der Röhre in die Kugel zurück. Die Skale ging bis 40° Fahrenheit (— 32° Réaumur) und zwischen diesem Punkte und der Kugel befand sich noch ein Raum von mehr als 10°, so daß man wohl eine Kälte von — 36° R. annehmen kann. Der Wind kam aus Süden und der Himmel war ganz wolkenleer.

Brüssel. Mehrere Personen, die der Mephistopheles hart angegriffen hatte, verfügten sich jüngst an den Ort, wo das Teufelsblatt ausgegeben wird, um den Redakteur zu einem ritterlichen Stellbuchein aufzufordern. Wie groß war jedoch ihre Verwunderung, als sie dort anlangten und nur ein uraltes Mütterchen fanden, das ihnen auf die Frage: „Wer ist der Redakteur des Mephistopheles?“ mit freischender Stimme antwortete: „Ich, meine liebe Herren!“ Wie kann man aber auch Wahrheit und Ritterfinn von dem „Geist der Verneinung und des Trugs“ erwarten?

(Pianoforte aus Guss Eisen.) Die Herren Eder und Gaugoin in Rouen haben ein Pianoforte aus Guss Eisen konstruirt, wofür ihnen von der Sa-

ciété d'émulation daselbst eine silberne Medaille zuerkannt wurde. Das Gussisen läßt dem Resonanzboden, indem es bei gleicher Stärke einen weit kleinern Raum einnimmt, eine größere Freiheit der Schwingungen; seine Unbiegsamkeit bedingt eine größere Beständigkeit der Stimmung, und in Folge dieser bekommen auch die Töne mehr Festigkeit. Es zeichnet sich dieses neue Pianoforte durch einen vollkommenen Wohlklang der ganzen Tonleiter seiner Saiten aus; die tiefsten Saiten haben einen sehr reinen Bass und die hohen durchaus nichts Schreiendes. Das Anhalten des Klanges, welches dem Gussisen eigenthümlich ist, giebt vorzüglich den Mittelstönen einen Reiz und Ausdruck, wie ihn die besten Pianofortes von Holz nicht zu besitzen scheinen.

#### Stadt = Theater.

Donnerstag den 24. März: Zampa, oder: Die Marmorbraut. Große romantische Oper in 3 Aufzügen. Nach dem Französischen des Melesville, von Carl Blum. Musik von Herold. (Camilla: Madame Blume, vom Hoftheater zu St. Petersburg, als zweite Gastrolle.)

Die heute früh um 3 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, gebornen Schreiber, von einem gesunden Mädchen, zeigt ergebenst an:  
der Kaufmann August Herrmann.  
Posen den 22. März 1836.

#### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das, dem Buchbinder Johann Philipp Lehmann gehörige, hieselbst sub Nro. 288. und 289. in der Schloßstraße belegene Grundstück, abgeschätzt auf 13,103 Rthlr. 15 sgr. 11 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, soll nicht in dem, durch das Subhastations-Patent vom 17. August auf den 1. April 1836 angesetzten Termin, sondern  
am 1sten Juli 1836 Vormittags

10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 3. December 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

#### Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Schubin.

Das im Rentamte Znin hiesigen Kreises belegene, den Erben des Gottlob Kautz zugehörige Erbpachts-Vorwerk Venetia, nebst seinem Abbau Karolewo, abgeschätzt auf 21,728 Rthlr. 20 sgr. 4 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 27sten Juni 1836 Vormittags um 9 Uhr  
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schubin den 27. November 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Ich benachrichtige hiermit die resp. Eltern und Vormünder, daß den Schülern des Königl. Marien-Gymnasiums zu Ostern Schulzeugnisse erteilt werden. Posen den 23. März 1836.

S t o c.

Die Luise-Schule beschließt den laufenden Cursum mit einem Examen, zu dessen Besuch jedoch nur der Besiz einer Einlaß-Karte ermächtigt, am 30. d. M. und beginnt den folgenden Cursum mit dem 11. April. — Zur Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich bis zum Schluß der Schule in den Nachmittagsstunden von 2—4 Uhr, nach demselben aber am Vormittage von 11—1 Uhr in meiner Wohnung, Magazin-Straße Nro. 11, bereit.

Posen am 20. März 1836.

Dr. Barth.

#### Verichtigung.

Die öffentliche Prüfung der Schüler der höheren Stadtschule findet nicht den 25sten d. Mts., sondern heute den 24sten statt. Posen den 24. März 1836.

F r. R e i d.

#### Offene Oberförster-Stelle.

Mit Johanni d. J. wird in den zu den hiesigen Gütern gehörigen bedeutenden Forsten eine gute dauernde Oberförster-Stelle offen. Dienst- und kausionsfähige, im Forstfache geübene, auch mit der Feldmesskunst bekannte Subjekte, sie mögen ledig oder verheirathet seyn, mögen sich in frankirten Briefen oder persönlich, unter Beibringung ihrer Qualifikations- und Moralitäts-Atteste, recht bald bei dem Unterzeichneten melden, und von ihm das Nähere, hinsichtlich des Gehalts, Umfang der Dienstverhältnisse u. s. w., entgegen nehmen.

Forsthaus Lassowko bei Grätz, den 6. März 1836.

Der Forst-Administrator, Hauptmann a. D.

L o p o r o w s k i.

Aechte Pariser und Londoner wasserdichte Castor- und seidene Manns-Hüte in dem neuesten Geschmacke, wie alle andere Arten von Manns-Hüten in vorzüglicher Form und Qualität; auch Filz- und lakirte Livrée-Hüte, empfiehlt zu sehr billigen Preisen einem hochgeehrten Publico die seit 40 Jahren wohlbekannte Hut-Handlung von  
F. Neustadt.

Judenstraße No. 13 der Kapelle gegenüber.  
Posen den 23. März 1836.